

Politischer Kurzbericht

Nach der Präsidentenwahl: Rumänien steht vor einer schwierigen Regierungsbildung

von

Dr. Günter Dill / Maria VasIU

Außenstelle Bukarest der Konrad-Adenauer-Stiftung
Bukarest, im Dezember 2004

Im zweiten Wahlgang hat Rumänien am 12. Dezember einen neuen Präsidenten gewählt – nach der Verfassungsänderung 2004 erstmals auf fünf Jahre. Dabei konnte sich der im ersten Wahlgang zweitplatzierte Kandidat, der Bukarester Bürgermeister *Traian Basescu*, von der Allianz Recht und Wahrheit /DA aus Demokratischer Partei /PD und Nationalliberaler Partei PNL mit 51,23 % (= 5.125.794 Stimmen) gegen den amtierenden Ministerpräsidenten *Adrian Nastase* (48,77% oder 4.881.520 Stimmen) durchsetzen, der für die Union aus Sozialdemokraten /PSD und Humanistischer Partei /PUR ins Rennen gegangen war und nach dem ersten Wahlgang knapp vor *Basescu* in Front lag.

Der von vielen Bürgern erhoffte, aber für einige Wahlbeobachter doch überraschende Wahlausgang beschert dem Land eine Phase schwieriger Regierungsbildung, die von vielen Unwägbarkeiten geprägt ist.

Nach der Ausgangslage des ersten Wahlganges und den Absichtserklärungen der Parteien hätte ein Präsident *Nastase* auch eine zur Regierungsbildung nötige Parlamentsmehrheit aus PSD, PUR, UDMR und den Minderheitenstimmen (in der Abgeordnetenversammlung) erreichen können.

Senat:

Politische Gruppierungen	Mitglieder	Politisches Gewicht (%)
PSD	46	33,57
PNL	28	20,43
PD	21	15,32
PRM	21	15,32
PUR	11	8,03
UDMR	10	7,30
Total	137	100,00

Abgeordnetenversammlung:

Politische Gruppierungen	Mitglieder	Politisches Gewicht (%)
PSD	113	34,03
PNL	64	19,27
PD	48	14,45
PRM	48	14,45
PUR	19	5,72
UDMR	22	6,62

Minoritäten	18	5,42
Total	332	100,00

Für den nunmehr gewählten Präsidenten und seinen designierten Ministerpräsidenten-Kandidaten, *Calin Popescu Tariceanu*, stellt sich die Frage der Regierungsmehrheit ungleich schwieriger dar. Um nicht auf die Stimmen der ultranationalistischen Partei Großrumäniens (PRM) angewiesen zu sein, müssen gerade die Parteien für eine Parlamentsmehrheit (69 Stimmen im Senat, 167 Stimmen in der Abgeordnetenversammlung) gewonnen werden (PUR, UDMR und Minderheiten), die im Kalkül von *Nastase* und seiner PSD als Koalitionspartner eingeplant waren.



Rumäniens neuer Präsident, Traian Basescu (PD),
und sein designierter Premierminister,
Calin Popescu-Tariceanu (PNL)

Folgerichtig waren die Tage seit der Wahl durch einen gigantischen Machtpoker der verschiedenen Akteure gekennzeichnet, die den Preis für den Wechsel auf die Seite *Basescus* und der Allianz von PNL und PD entsprechend hochzutreiben versuchten. Kein Wunder, dass die Zeitungen täglich voll waren von mehr oder weniger planvoll eingesetzten Gerüchten und postwendend erfolgten Dementis, wilden Spekulationen, Drohungen mit Neuwahlen etc.

Wer ist der neue rumänische Präsident *Basescu*, welche Politik wird man in seiner Amtszeit erwarten können?

Traian Basescu (53) ist zwar international kaum bekannt, aber in Rumänien keineswegs ein politischer Neuling. Bereits 1991/92 war der langjährige Kapitän der Handelsmarine unter der Präsidentschaft *Ion Iliescus* Verkehrsminister, eine Funktion, die er auch unter der Präsidentschaft *Emil Constantinescus* von 1996-2000 in den bürgerlich-liberalen Regierungen *Ciorbea*, *Vasile* und *Isarescu* ausübte. Seit 2000 ist er Vorsitzender der Demokratischen Partei /PD, die zwar wie die bisherige Regierungspartei PSD Mitglied der Sozialistischen Internationalen ist, aber dort –wie *Basescu* häufig beklagt hat- nur ein Schattendasein fristet. Seit den Kommunalwahlen im Jahre 2000 war *Basescu* Bürgermeister von Bukarest und bei den diesjährigen Kommunalwahlen mit einem glänzenden Wahlergebnis im Amt bestätigt worden. Erst im Herbst dieses Jahres hat er die Kandidatur zu den Präsidentschaftswahlen angetreten, nachdem der ursprüngliche Kandidat der oppositionellen Allianz aus PD und PNL, *Theodor Stolojan*(PNL), aus gesundheitlichen Gründen verzichtet hatte.

Soweit man zum gegenwärtigen Zeitpunkt Verlässliches zum politischen Programm des neuen Präsidenten aussagen will, wird man an das anknüpfen können, was er im Wahlkampf und erneut nach seiner Wahl formuliert hat:

- 1) Einsatz aller Kräfte für den *Beitritt Rumäniens zur Europäischen Union 2007*; die kurzzeitig in Aussicht gestellte Neuverhandlung einiger von der Vorgängerregierung schlecht ausgehandelter Teile des Beitrittspakets wurde inzwischen schon wieder kassiert.
- 2) *Kampf gegen die Korruption*, die von *Basescu* zum Risiko für die nationale Sicherheit erklärt wurde.
- 3) Eine weitere Priorität ist der *Kampf gegen die Armut* in Rumänien: Nach neuesten Erkenntnissen der Weltbank leben 23% der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze.
- 4) Im außenpolitischen Bereich betont *Basescu* immer wieder die *Kontinuität der engen Zusammenarbeit mit den USA und Großbritannien*. *Basescu* beschwor sogar kurzzeitig eine Achse Washington-London-Bukarest, was Irritationen auslöste.

Dagegen ist der neue Präsident in den Feldern Rechtsstaatlichkeit, Wettbewerb und Umweltschutz die Vorlage eines stringenten Programms bislang schuldig geblieben. Auch in der Steuerpolitik (z.B. Streben nach einem einheitlichen Einkommens- und Unternehmenssteuersatz von stark reduzierten 16%) und in der Sozialpolitik (z.B. Erhöhung des Mindesteinkommens auf über 300 EURO) wird man die Vorlage von Vorschlägen zur Gegenfinanzierung abwarten müssen, um die Seriosität dieser Absichten beurteilen zu können.

Wer ist *Calin Popescu Tariceanu*, den Präsident *Basescu* zum neuen Premierminister machen möchte?

Der 52-jährige Auto-Manager *Popescu-Tariceanu* hat Anfang der 90er Jahre die Nationalliberale Partei /PNL gegründet und ist gegenwärtig ihr Vorsitzender. In der Amtszeit von Präsident *Constantinescu* war er von 1996-97 Minister für Handel und Industrie und gleichzeitig stellvertretender Premierminister. In den Augen *Basescus* ist sein neuer Premier ein Garant für marktwirtschaftliche Reformen im Lande.

Welches neue politische Personal betritt die politische Bühne Rumäniens und wird für den künftigen politischen Kurs des Landes bestimmend sein?

Solange der Prozess der Regierungsbildung noch nicht abgeschlossen ist, sind keine abschließende Aussagen zu dieser Frage zu machen. Immerhin sind seit dem vergangenen Wochenende einige der wichtigsten Berater des neuen Präsidenten bekannt geworden:

- 1) Ex-Präsidentschaftskandidat *Theodor Stolojan*/PNL wird für Wirtschaftsfragen zuständig sein;
- 2) der Dissident und ehemalige Außenminister *Andrei Plesu* (1998-99) soll die Internationalen Beziehungen koordinieren;
- 3) *Basescus* Wahlkampfleiter *Vasile Blaga* wird Chef der Präsidialverwaltung;
- 4) Präsidentensprecherin wird *Adriana Saftoiu*, die schon für den ehemaligen Verkehrsminister *Basescu* tätig war;
- 5) Ihr Mann, *Claudiu Saftoiu*, wird innenpolitischer Berater des Präsidenten.

Perspektiven

Wenn den jüngsten Trendmeldungen Glauben geschenkt werden kann, wird die künftige rumänische Regierung unter vergleichsweise günstigen Startbedingungen ihre Arbeit aufnehmen können.

- 1) Die Wirtschaft hat allein in den ersten neun Monaten um rekordverdächtige 8,1 % zugenommen, die Auslandsinvestitionen haben über 3 Mrd. \$ erreicht. Auch ist die Währung seit November insbesondere gegenüber dem Dollar und dem EURO

erheblich aufgewertet worden, was zwar die Importe verbilligt, gleichzeitig aber die Exportwirtschaft belastet. Dabei hat beispielsweise der Absatz privater Neu-PKWs in den ersten elf Monaten um 35% zugenommen.

- 2) Die Inflation verlangsamte sich auch im letzten Jahr erheblich und nähert sich Ende 2004 der 10%-Marke.
- 3) Rumänien wird als Reiseland zunehmend attraktiver, und das nicht nur für Badeferien an der Schwarzmeerküste. Bereits im ersten Halbjahr 2004 wuchsen die Touristenzahlen (zugegebenermaßen von niedrigem Niveau) um mehr als 50%.
- 4) Die registrierte Arbeitslosigkeit bleibt etwa konstant bei durchschnittlich 6%, allerdings mit signifikanten Abweichungen mit Blick auf des West-Ost-Entwicklungsgefälle (weniger im Banat und in Siebenbürgen, erheblich mehr im strukturschwachen Osten und Süden).
- 5) Die EU-Beitrittsverhandlungen mit Brüssel sind inzwischen abgeschlossen worden. Nach dem Brüsseler Gipfel von Mitte Dezember ist ein Beitritt Rumäniens Anfang 2007 nicht mehr auszuschließen, auch wenn eine Sicherheitsklausel gegebenenfalls einen Aufschub des Beitritts um ein Jahr möglich macht. Gleichwohl kann der Präsident sich auf eine EU-Akzeptanz der Rumänen stützen, die – wie das vor wenigen Tagen veröffentlichte EUROBAROMETER 62 ausweist – mit 76% mit Abstand an der Spitze aller EU-Mitglieder und –Kandidaten liegt.

Allerdings ist diese scheinbar so glänzende Performance des Landes längst nicht allen Bevölkerungsschichten zugute gekommen, sie hat auch hässliche Flecken, die nach Ansicht kompetenter Rumänienkenner die beginnende Konsolidierung marktwirtschaftlicher Strukturen nachhaltig beeinflussen dürften. Besonders bedrückend ist –wie der letzte Index von Transparency International für 2003 ausweist- die allgegenwärtige Korruption. Rumänien rangiert mit Abstand am Ende aller EU-Mitgliedsländer und –Kandidaten und weltweit auf Platz 83 in der zweifelhaften Umgebung von Malawi, Mali und Kolumbien.

Der Niedergang der Christdemokratie

Weder bei den Wahlergebnissen noch bei der Regierungsbildung spielte die Christdemokratie in Rumänien eine nennenswerte Rolle . Die bereits deutlich gewordene Polarisierung des Parteienspektrums hat auch zum unstrittigen Niedergang der kleinen Parteien geführt, von denen keine den Sprung über die 5% - Hürde geschafft hat. Parteien des rechten Spektrums wie die AP (Volksaktion) des ehemaligen Präsidenten *Constantinescu* und die URR (Union für den Wiederaufbau Rumäniens) *Cosmin Alexandrus* sind mit ihren jeweils eigenen Präsidentschaftskandidaten bis zur Bedeutungslosigkeit dezimiert worden.

Besonders hart wurde auch die christdemokratische PNTCD betroffen, die folgende Ergebnisse erzielte: Präsidentschaftskandidat und Bürgermeister von Timisoara *Gheorghe Ciuhandu* **1.9%**; damit rangierte er an 5. Stelle aller Kandidaten. Bei den Parlamentswahlen erzielte die PNTCD **1.92%** für den Senat und **1.85%** für die Abgeordnetenversammlung. Für das schlechte Abschneiden der Partei werden in ersten Analysen verschiedene Gründe verantwortlich gemacht:

- ein taktisches Wahlverhalten der traditionellen christdemokratischen Wählerschaft, die in Sorge um den Verlust ihrer Stimme sich gleich der stärkeren Oppositionsfront anschloss, um auf diese Weise eher die Schwächung der allmächtigen PSD zu bewirken. (Manche sind vermutlich auch gar nicht zur Wahl gegangen).
- Trotz der späten Neuformierung des Führungszirkels unter *Gheorghe Ciuhandu* Anfang August 2004 leidet die Partei immer noch unter der Belastung der Legislaturperiode 1996-2000 und dem weiteren Niedergang durch Parteispaltungen

und Diadochenkämpfe.

➤ Obwohl in der letzten Phase des Wahlkampfs Präsidentschaftskandidat *Ciuhandu* durch sein Auftreten in den Medien positive Aufmerksamkeit und Interesse geweckt hat, blieb gleichwohl eine breite Unterstützung durch die Kirche, Gewerkschaften, Unternehmer, Berufsgruppen, Kulturschaffende und Intellektuelle aus.

Fazit

Mit der Amtsübernahme von Präsident *Basescu* am 20. Dezember 2004 geht die Ära von Präsident *Ion Iliescu* nach insgesamt 11 Amtsjahren zu Ende – und damit auch die Ära der alten sozialistischen Nomenklatura.

Mindestens drei Dinge sind an der Präsidentschaftswahl von *Traian Basescu* bedeutsam:

- 1) Trotz der aufgeregten Reaktionen von Politikern und Vertretern der Zivilgesellschaft auf die vermeintlich betrügerischen Machenschaften im 1. Wahlgang und bei den Parlamentswahlen, gelang es *Basescu*, einen klaren Sieg zu erringen.
- 2) Eine deutliche Zuspaltung der bürgerlichen Parteien, die den Kandidat *Basescu* unterstützten, ist zu beobachten.
- 3) Die Zuspaltung der sozialistischen Parteien, die *Basescu* ablehnten, ist ebenfalls zu beobachten.

